

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1922**

151 (3.7.1922)

# Durlacher Tageblatt

(Durlacher Wochenblatt gegründet 1829) mit den amtlichen Bekanntmachungen für den Amtsbezirk Durlach.

Erscheint täglich nachmittags, Sonn- und Feiertage ausgenommen.  
Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus im Stadtbereich  
monatlich 7 Mk., Postbezug monatlich 7 Mk. 50 Pf., Einzelnummer  
und Belegblatt 70 Pf.

Redaktion, Druck und Verlag: Adolf Düps, Durlach, Mittelstraße 6  
Fernsprecher 204.



Die einpaltige Beilage oder deren Raum 1 Mk., Neblamezeile  
4 Mk. 50 Pf. Schluss der Anzeigenannahme tags zuvor nach-  
mittags 4 Uhr, für dringliche Familien-Anzeigen am Erscheinungstag  
1/2 9 Uhr vormittags. Kleine Anzeigen sind sofort zu bezahlen. Für  
Platzvorzügen und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr über-  
nommen werden. Im Fall höherer Gewalt hat der Bezüger keine  
Ansprüche bei verspäteter oder Nichterreichung der Zeitung.

Nr. 151.

Montag, den 3. Juli 1922.

93. Jahrgang.

## Tagespiegel.

Die Getreideumlage wurde vom Reichstag in 3. Lesung am Samstag angenommen.

Vom Gewerkschaftsbund, dem Klabund und den 3 sozialistischen Parteien wird zu neuen Demonstrationen am Dienstag aufgefördert.

Die Gerüchte von einem Attentat auf den Reichspräsidenten werden von Berlin aus dementiert.

Der Rathenauer Mörder Tschow bekennt sich zu einem umfassenden Geständnis.

In besetzten Oberpfälzen wurde der Belagerungszustand erklärt.

## Deutscher Reichstag

Berlin, 1. Juli. Der Reichstag hat in der Samstagssitzung die Getreideumlage angenommen und damit einen Stein des Anstoßes vorläufig aus dem parlamentarischen Wege geräumt. Die Volkstoten hatten sich noch in überraschend großer Zahl eingefunden. Nach der Abstimmung verließen sie allerdings scharenweise das Haus, um in die Heimat zu eilen. — Die dritte Lesung des Umlagegesetzes brachte nur noch eine kurze, aber sehr heftige Aussprache, die von Bedeutung für die kommenden politischen Aktionen sein kann. Es war ein überaus heftiger Streit zwischen den Kommunisten und den beiden übrigen sozialistischen Gruppen. Die Kommunisten stellten alle anderen Parteien, insbesondere die beiden sozialistischen Fraktionen als Verräter am deutschen Volk hin, weil sie einer Vorlage zustimmen wollten, die eine Verteuerung des Brotes bringen würde. Das ging sowohl den Mehrheitssozialisten wie auch den Unabhängigen über die Pfanne, sodass es zu heftigen Zusammenstößen innerhalb der Linken kam und der Präsident mehrfach in Ordnungsrufe eingreifen mußte. Für die Deutsche Volkspartei gab Abg. Dr. Beder-Heßen eine Erklärung ab, daß durch die Vorlage eine Verminderung der Getreideproduktion zu befürchten sei und daß die Deutsche Volkspartei ihr nicht zustimmen könne; werde sie aber zum Gesetz, so würde die Deutsche Volkspartei mit aller Kraft an ihrer Ausführung mitarbeiten. Angenommen wurde noch ein Antrag Dr. Böhm (Dem.), wonach bei der Unterverteilung nach der Getreideanbaufläche zwei Hektar von der Umlage freibleiben sollen, sonst 5 Hektar. Auf eine ausdrückliche Anfrage des Abg. Siegelwald (S.) erklärte der Regierungsvizepräsident, daß bei der Brotverteilung der minderbemittelten Bevölkerung die besonderen Verhältnisse der einzelnen Gemeinden berücksichtigt werden sollen. In der namentlichen Gesamtabstimmung wurde die Vorlage dann mit 214 gegen 137 Stimmen angenommen; dafür stimmten Sozialdemokraten, Demokraten, Zentrum, Unabhängige und ein Teil der Deutschen Volkspartei.

Der Reichstag fuhr in seiner Arbeit fort und billigte die Gesetze über den Erlass der durch die Verlesung und durch den Krieg verursachten Personenschäden. Weitere kleinere Vorlagen wurden rasch und ohne Erregung erledigt. Angenommen wurde eine Ergänzung des Beamtengesetzes, wonach die Tatsache der unehelichen Mutterschaft allein kein Grund zur Einleitung disziplinarer Maßnahmen bilden soll. — Das Haus beschäftigte sich dann mit dem bekannten Artikel 90 der Reichsverfassung, der die Neubildung von Ländern oder die Abtrennung bestimmter Gebiete von einem oder die Zuteilung eines oder mehrerer Lande ermöglicht. In der Aussprache wurde das bedeutsame Problem von allen Seiten behandelt. Die Vertreter der Rechten sahen in dem Artikel 18 nur der Verleihung einer Aufteilung Preußens zu erreichen, während die anderen Parteien in ihm die Möglichkeit erblickten, eine Neugliederung des Reiches nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten anzubahnen. Die Vorlage wurde in zweiter Lesung gegen die Rechte angenommen. Ebenfalls zur Annahme gelangte das Gesetz zur weiteren Entlastung der Gerichte und das Schutzpolizeibeamtengesetz. Das Gesetz zur Ausführung des Vertrages über den Übergang der Staatsbahnen an das Reich geht an den Hausparlamentarismus.

Am Dienstag soll der Rapallovertrag verabschiedet und das Arbeitsnachweisgesetz beraten werden.

## Neue Verordnungen der Reichsregierung.

### Verbotene Organisationen.

Dresden, 1. Juli. (Amtlich.)

Es besteht der Verdacht, daß zwischen einer Reihe nationaler Organisationen und der Bollbrinnung politischer Mordtendenzen verdächtige Organisationen Beziehungen bestehen. Es ist daher die Verfolgung begründet, daß durch diese Organisationen Mord und Ermordung und der Bestand der Republik gefährdet wird. Auf Grund des § 1 der Verordnung zum Schutze der Republik hat daher das Reichsministerium des Innern durch eine am 1. Juli 1922 in der Reichszeitung veröffentlichte Bekanntmachung die nachgenannten Vereine und Verbände mit allen Bezirks- und Ortsgruppen verboten und aufgelöst:

1. den Verein Organisation C;
2. den Landesverband der Vereine national gekleideter Soldaten;
3. den Verein „Bund der Getreuen“;
4. den Verein „Kleinalkoholbesitzer“;
5. den Verein „Freikorps Oberland“;
6. den Verein „Stahlhelm“.

### Der verbotene Hochschulring.

Berlin, 1. Juli. Das Nachrichtenamt des deutschen Hochschulringes teilt mit: Der Hochschulring deutscher Ari zu Jena wollte am 30. Juni einen Vortrag des Vorsitzenden des deutschen Hochschulringes Wilhelm Jäh veranlassen, der sich mit dem angeblichen künftigen Verfassungskampf und der Einwirkung in der deutschen Studentenchaft befaßte.

folle. Am gleichen Morgen aber verbot der Gemeinderat von Jena auf dringlichen Bescheid des thüringischen Ministeriums des Innern in Weimar den Vortrag unter völliger Ueberschneidung von Rektor und Senat der Universität Jena. Ebenfalls wurde von derselben Stelle die sofortige Auflösung des „Hochschulringes deutscher Ari“ verfügt. Sie ist die erste Auflösung eines Hochschulringes, der ein Zusammenschluß der ganzen Studentenchaft für Pflege vaterländischer und sozialer Gesinnung sein will. Der Vorsitzende des deutschen Hochschulringes hat heute persönlich im Reichsministerium des Innern Protest gegen das Verbot der thüringischen Regierung erhoben.

### Die Zusammensetzung des Staatsgerichtshofes.

Berlin, 1. Juli.

Der Reichspräsident hat zu Mitgliedern des Staatsgerichtshofes zum Schutze der Republik ernannt: den Senatspräsidenten beim Reichsgericht Dr. Hagens als Vorsitzenden, den württembergischen Senator in Berlin Hildenbrand, die Reichstagsabgeordneten Verbandsvorsitzenden Jädel in Berlin-Grünau, Schriftleiter Erkelenz in Berlin, Baumhülwe in Reichstagskanzlei a. D. Fehrenbach, sowie die Reichsgerichtsräte Döhn und Dr. Baumgarten. Zu Stellvertretern sind ernannt: Senatspräsident beim Reichsgericht Dr. Schmidt, Reichsminister a. D. Wisse, Verbandsvorsitzender Brandes in Stuttgart und Schriftleiter Zoos in München-Gladbach sowie Reichsgerichtsrat Geiler, Universitätsprofessor von Galle und Reichsgerichtsrat Niedner. Von den beiden letzteren ist jedoch eine Neuernennung, ob sie das Amt annehmen, noch nicht eingegangen.

### Bayern und das Ausnahmengesetz.

München, 1. Juli.

Wie die „München-Ansbacher Abendzeitung“ zuverlässig erfahren haben will, sind von den Vertretern der deutschen Länder in der Ministerkonferenz in Berlin nur kleine Einwände gegen das Gesetz zum Schutze der Republik erhoben worden, über die eine Verständigung erzielt werden konnte. Nur vom Vertreter der bayerischen Regierung, Ministerpräsident Graf von Helldorf, wurde erklärt, daß Bayern das Gesetz in der vorliegenden Form nicht annehmen könne und Bayern weitgehende Änderungen verlange.

## Auf neuen Spuren.

Hamburg, 1. Juli.

Im Laufe des gestrigen Tages sind in Hamburg neue Verhaftungen von Personen, die der in den letzten Tagen in genannter Gruppe Warnede angehören, vorgenommen worden. Im Interesse der Untersuchung verbietet es sich, heute schon Namen zu nennen. Es weitet sich mit der fortschreitenden Untersuchung der Kreis der Verdächtigen immer mehr.

Berlin, 1. Juli.

Wie die Tel.-N. erzählt, ist das Polizeipräsidium im Besitz einer genauen Personalbeschreibung des Rathenauer Mörders Tschow. Lichtbild, Schriftproben, sowie ausführliche Beschreibung des Täters werden im ganzen Reich angefordert.

Hamburg, 1. Juli. Die gesamte Hamburger Polizei arbeitet fieberhaft, um die Nordverchwörung, der auch Dr. Max Warburg zum Opfer fallen sollte, restlos aufzuklären. Wie verlautet, ist ein Sohn des deutschnationalen Bürgerlichkeitsmitglied Jakobson, einer der Hauptwortführer der Konfessionen im Hamburger Parlament wegen seiner Zugehörigkeit zur Organisation „C“ verhaftet worden.

Verhaftung eines Mitwissers der Ermordung Rathenaus.

Waltand, 2. Juli. In Ausführung eines Berliner Radio-Telegrammes, die amerikanische Polizei möge diejenigen Mitwisser bei der Verchwörung gegen Rathenau, die sich nach den Vereinigten Staaten geflüchtet haben, verhaften, nahm die amerikanische Polizei auf dem Passagierdampfer „Präsident Taft“ einen Mann namens Max Peteren fest, der ohne Ausnahme an Bord gekommen war. Die Schiffsoffiziere des Dampfers erklärten, Peteren habe ihnen nicht verborgen, daß er der Brigade Erhardt angehört habe und daß er mit den näheren Umständen des Attentats auf Rathenau wohl vertraut sei. Er fürchte sich, nach Deutschland zurückzukehren, da er überzeugt sei, dort zum Tode verurteilt zu werden.

Die Aussage Tschows vor dem Untersuchungsrichter.

Berlin, 2. Juli. Das Verhör des verhafteten Ernst Werner Tschow, der das Auto der Mörder führte, dauerte am Freitag bis nach Mitternacht an. Hatte sich schon die ganze Arbeit der Beamten der Abteilung I a sehr schwierig gestaltet, weil die Angehörigen der Organisation „C“ sich augenblicklich verschworen haben, alles geheim zu halten und nicht preiszugeben, so war es auch nicht leicht, den verhafteten Tschow zu einem Geständnis zu bewegen. Aber die Gegenüberstellung mit anderen Zeugen, wie der Pensionärin, bei der die Mörder gewohnt hatten, machte ihn nach und nach schon unsicher, nachdem er zunächst dabei geblieben war, er habe geglaubt, daß es sich nur um eine Probefahrt gehandelt habe. Die entscheidende Wendung brachte die Gegenüberstellung mit seinem älteren Bruder und besonders mit seiner Mutter. Frau Tschow hatte von dem ganzen Plan nicht die geringste Ahnung. Hätte sie etwas gewußt, so hätte sie ohne Zweifel alles aufgedeckt, um den Anschlag zu verhindern. Frau Tschow, die ganz gebrochen ist, wurde gestern von zwei Beamten der politischen Polizei in einem Auto von ihrer Wohnung abgeholt und im Polizeipräsidium bei der Abstellung I a ihrem verhafteten Sohne gegenübergestellt. Sie

brach eindringlich auf ihn ein, doch der Wahrheit die Ehre zu geben. Nach erschüttertem inneren Kampfe legte er dann endlich auch unter Tränen ein Geständnis ab. Tschow nahm, nachdem er das Auto aus der Garage geholt hatte, Fischer und Knauer an einer verabredeten Stelle in der Nähe der Garage auf und gab unterwegs dem Wagen die höchste Geschwindigkeit. Nach der Tat hatte er kurz vor dem Hismarkt eine Panne, die aber bald behoben war. Welche Wege er auf der Flucht nahm, weiß er augenblicklich selbst nicht genau anzugeben, weil er noch zu aufgeregt ist und sich noch befinden muß. Er glaubt sich nur zu erinnern, an einer Straßenbahnhaltestelle der Linie 57 vorbeigekommen zu sein. Am Abend nach der Tat haben sich Tschow, Fischer und Knauer noch in einem Lokal am Zoo getroffen und dort gezecht, dann haben sie sich getrennt. Tschow ist am nächsten Tage, statt nach dem Haag, wie er vorgeführt hatte, nach Halle gefahren. Wohin die beiden anderen sich gewandt haben, will er nicht wissen.

## Deutschland.

Berlin, 2. Juli. Der Vorkonferenz des Reichstages hat in seiner Sitzung am Freitag in den späten Abendstunden beschlossen, daß die Gesetzentwürfe über den Schutz der Republik und die Amnestie am Mittwoch zur ersten Lesung im Plenum gelangen sollen und am Dienstag die einzelnen Fraktionen Beratungen darüber pflegen werden, nachdem am Dienstag die Vorlage dem Reichstag zugegangen sein wird. Der Montag bleibt von einer Plenarsitzung frei. Am Dienstag wird die Beratung des Arbeitsnachweisgesetzes fortgesetzt werden. Außerdem beschäftigte sich der Vorkonferenz mit einem Bericht des Geschäftsausschusses über die Frage, ob der Reichstag verpflichtet sei, auf Anforderung eines Gerichts seine Akten auszuliefern. Diese Frage wurde verneint. Der Reichstag ist nicht zur Auslieferung von Akten verpflichtet. Er hat in diesem Falle selbst das Recht, zu prüfen, ob er einer solchen Aufforderung nachkommen will. Diese Frage ist dadurch spruchreif geworden, weil die Staatsanwaltschaft in dem Prozeß des Reichsministers Hermes gegen die Freiheit die Akten des Untersuchungsausschusses des Reichstages in Sachen Hermes erbeten hat. Ueber die speziellen Fragen wird der Untersuchungsausschuss selbst Beschluß fassen.

Berlin, 2. Juli. Der Reichspräsident hat zu Mitgliedern des Staatsgerichtshofes zum Schutze der Republik ernannt: Den Senatspräsidenten beim Reichsgericht Dr. Hagens als Vorsitzenden, den württembergischen Senator in Berlin, Hildenbrand, die Reichstagsabgeordneten Verbandsvorsitzenden Jädel in Berlin-Grünau, Schriftleiter Erkelenz in Berlin-Baumhülsweg und Reichstagskanzler a. D. Fehrenbach, die Reichsgerichtsräte Döhn und Dr. Baumgarten. Als Stellvertreter sind ernannt: der Senatspräsident beim Reichsgericht Dr. Schmidt, die Reichstagsabgeordneten Reichsminister a. D. Wisse, Verbandsvorsitzender Brandes in Stuttgart und Schriftleiter Zoos aus München-Gladbach, der Reichsgerichtsrat Geiler. Ferner sind als vertretende Mitglieder in Aussicht genommen: der Universitätsprofessor von Galle und der Reichsgerichtsrat Niedner. Von beiden ist jedoch eine Neuernennung, ob sie das Amt annehmen, noch nicht eingegangen.

Berlin, 1. Juli. Wie gestern von verschiedenen Seiten verlautete, sollte die für kommenden Herbst in Aussicht genommene Reichspräsidentenwahl auf ein Jahr verschoben werden. Die Presse wird zu der Erklärung ermächtigt, daß von einer solchen Absicht keine Rede sein könne.

Berlin, 2. Juli. Wie gemeldet wird, haben die bisherigen Ermittlungen in Berlin, Hamburg, Halle und München zu der Aufnahme der Verfolgung der Mörder Erzbergers geführt. Beamte der Staatsanwaltschaft Offenburg sind in Berlin eingetroffen. Es soll auf Grund bestimmter Aussagen sich ergeben haben, daß Schulz und Tilleßen, die Mörder Erzbergers sich wieder auf deutschem Boden aufhalten und von Gesinnungsgenossen verborgen gehalten werden. Wenigstens sprechen für diese Möglichkeit eine ganze Reihe von Indizien.

Berlin, 1. Juli. Von demokratischer Seite erfahren wir, daß die demokratische Fraktion des Reichstages sich gestern dahin schlüssig geworden ist, den Reichswehrminister Geßler nicht auf seinem Amt zu halten. Man spricht in parlamentarischen Kreisen davon, daß der Rücktritt des Reichswehrministers Geßler bevorsteht, in der Form, daß er zunächst auf Urlaub gehen werde. Die Nachfolgerfrage verursacht indessen große Schwierigkeiten.

Berlin, 1. Juli. Es verlautet in parlamentarischen Kreisen, daß innerhalb der Justiz bereits einschneidende Änderungen vorgenommen worden sind. Der preussische Justizminister Am Hof befindet sich bekanntlich erkrankt auf Urlaub. Man spricht davon, daß er nicht mehr auf sein Amt zurückkehren werde. Den linksparlamentarischen Parteien war er stets unbeliebt. Aber auch Zentrum und Demokraten wollen ihn nicht mehr halten. In der Regierung wie in den Parteien erwägt man augenblicklich außerdem die Justizhoheit der Länder auf



noch veräumen sollte, der Versammlung beizumohnen. Weiter Durlach! Das Reichsmietengesetz bringt auch eine furchtbare Mietenssteigerung, also neue Vorkämpfer, wo bleiben eure Rechte? Nur durch eine geschlossene Mieterorganisation könnt ihr eure Rechte wahren. Also hinein in die Mieterorganisation, auf in die Mieterorganisation im „Lamm“ am Dienstag abend.

— **Union-Theater.** Heute Beginn 7 und 9 Uhr der beiden letzten Programme des 1. Teils des dreiteiligen Auslandsfilms „Die Abenteuerin von Monte Carlo“, betitelt „Die Geliebte des Schahs“. Dieser Film entrollt dem Zuschauer in diesem ersten Teil den Ursprung der überaus spannenden Handlung, welche in nur Originalaufnahmen von Paris nach Monte Carlo, der Spielhölle, einer Fälschung an der Riviera passierend, nach Barcelona führt, um von da aus die Jagd über Madrid, die Stadt der Stierkämpfe, nach Marokko fortzusetzen. Neben der Hauptdarstellerin Ellen Richter treten eine Anzahl der besten Schauspielkräfte und Komiker, Suzar, Benaer, Vicha etc. in die Handlung, welche letztere der außerordentlich dramatischen Handlung einen letzten Teil abgewinnen. Einlage: „Mädchens Verlobung“, ein Kindererlebnis in einem Aufzuge.

— **Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A. G. Mannheim.** Wie die übrigen großen Provinzialbanken hat auch dieses Institut eine außerordentlich starke Ziffernsteigerung aufzuweisen. Diese Steigerung ist aber nicht allein auf die Inflation zurückzuführen, sondern auch auf die große Ausdehnung des Geschäftes, was sich in der Vermehrung der geführten Rechnungen und in den anderwärtsigen Depots zeigt. Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat das Unternehmen das Bankhaus Macaire & Co. in Konstantinopel mit dessen Depositionskassen in Byland, Adolphiel und Ueberlingen übernommen, in Triberg und Speyer Niederlassungen, in Bad Dürkheim, Oßfingen, Odenheim, Gaggenau und in Karlsruhe (Wendelplatz) Depositionskassen errichtet. Die Zahlstelle in Neustadt (Schwarzwald) wurde in eine Zweigstelle umgewandelt. Die Niederlassungen wie die dauernden Beteiligungen haben gute Erträge gebracht. Die Gesellschaft besitzt 44 Zweigniederlassungen, 24 Zahlstellen, 3 Depositionskassen und 4 Wechselstuben. Der Umsatz stieg um 158 Milliarden auf 311 Milliarden, die Bilanzsumme von 1200 auf 2700 Millionen Mark. In Bruttoertrag wurden 120.460.568 (55.072.385) M. erzielt. Die Aufwände betrugen 79.673.261 (39.998.748) M. Provisionen bezifferten sich auf 37.141.733 (18.074.119) M., Zinsen, Wechsel und dauernde Beteiligungen 61.259.627 (34.176.488) M., Effekten, Komfortial-Beteiligungen, Kupons und Sorten 21.059.205 Mark. Als Kasseingehalt verbleiben 40.787.304 (15.673.673) M., woraus wie bereits berichtet 14 Prozent (5.510.710) M. Dividende verteilt, der Spezialreserve 22.700.000 M., dem Beamtenfonds 1.561.867 M. zugewiesen, auf Immobilien 3,5 Mill. M. abgeschrieben werden. Die Aufsichtsratsmitglieder sind: 1.225.437 Mark und auf neue Rechnung werden 1,5 (1) Mill. M. vorgezogen. An dem Gewinn nehmen 50 Mill. M. Aktien voll und 50 Mill. M. zur Hälfte teil. In der Bilanz sind die laufenden Verbindlichkeiten mit 256,726 (1120,89) Mill. M., Waale mit 270,66 Mill. M., Kassa mit 26,64 (13,42) Mill. M., Guthaben bei Notenbanken mit 48,5 (13,37) Mill. M., Wechsel und Scheckanweisungen mit 325,4 (230,34) Mill. M., Bankguthaben mit 622,13 (143,49) Mill. M., Depots und Lombards mit 349,49 (102,29) Mill. M., Vorkäufe auf Waren und Warenverpflichtungen mit 141,45 (69,8) Mill. M., eigene Wertpapiere mit 51,43 (15,97) Mill. M., Komfortialbeteiligungen mit 24,21 (26,52) Mill. M., dauernde Beteiligungen mit 7,43 (6,99) Mill. M., Debitoren 1129,30 (561,06) Mill. M., Bankgebäude mit 12 (8,5) Mill. M. verzeichnet. In Bezug auf die Liquidität des Unternehmens haben die Verbindlichkeiten mit 1446,37 Mill. M., die verfügbaren oder leicht flüssig zu machenden Mittel um 900,62 Mill. M. zugenommen. Die gesetzliche Reserve beträgt 17,5 Mill. M., die Spezialreserve jetzt 32,5 Mill. M. und mit dem aus der diesjährigen Kapitalerhöhung gewonnenen Ueberschuss von 50 Mill. M., die gesamte offene Rücklage einseht, der 1,5 Mill. M. Vortrag 101,5 Mill. M. Das Scherenszenario aller Unternehmungen, die Handlungsunkosten haben sich gegen das Vorjahr mehr als verdoppelt und gegen 1919 veranschlagt.

— **Der Mangel an Hundertmarkscheinen.** Veranlaßt durch Klagen der Geschäftswelt über den Mangel an Hundertmarkscheinen bei Lohnzahlungen usw. hat sich die Reichsbank Stuttgart an die Reichsbankhauptstelle Stuttgart mit der Bitte gewandt, nach Möglichkeit dafür Sorge zu tragen, daß in Zukunft wieder in größerem Maße Hundertmarkscheine zur Ausgabe gelangen. Die Reichsbankhauptstelle hat auf die Ausführungen der Reichsbank Stuttgart erwidert: Wie aus den Ziffern unserer Wochenausweise hervorgeht, wurden in letzter Zeit an die Reichsbank ungeheure Ansprüche an Zahlungsmitteln gestellt. Da die Rückläufe sowohl in Laufenden wie Hundertmarknoten überall sehr minimal bleiben, sind wir auf die uns von Berlin aus der Reichsbankdirektion zugewiesenen neuen Abschnitte angewiesen, deren Anfertigung in dem aus dem ganzen Reich gleichmäßig angeforderten gewaltigen Umfang natürlich technische Schwierigkeiten entgegenstellen, so daß eine vorübergehende stärkere Ausgabe von 50 M.-Noten unvermeidlich ist. Die neuen Banknoten zu 500 M., die gerade zu Lösungszwecken in hervorragendem Maße geeignet sind, sollen im August ds. Js. in den Verkehr gelangen. Außerdem hoffen wir, daß man durch die uns für die nächste Zeit in Aussicht gestellte reichlichere Belieferung mit Abschnitten zu 10.000 Mark bald eine Besserung spüren werden wird.

### Meistbegünstigung.

Zu den vielen Fesseln, die der Pariser Vertrag uns angelegt hat, gehört auch die sogenannte Meistbegünstigungsklausel. Sie ist leider bisher wenig oder garnicht beachtet worden, obwohl sie uns jede selbständige Handels- und Wirtschaftsverträge mit anderen Staaten schließt. Es ist aber ohne weiteres klar, daß sich diese Verträge nicht über einen Raum scheren lassen. So kann es für uns wichtig sein, aus einem bestimmten Lande bestimmte Rohstoffe zu besonders günstigen Bedingungen zu erhalten, wofür als Gegenleistung dem bestimmten Lande auf gewisse Erzeugnisse, die für dieses Land wichtig sind, Vergünstigungen gewährt werden. Diese Vergünstigungen sind aber handelspolitisch immer ein Sonderfall, können und dürfen nicht jedem Lande gewährt werden. Der Pariser Vertrag hebt diese Entschärfung auf. Alle Vergünstigungen, die wir künftig einem anderen Lande gewähren, können die Verbündeten für sich ohne weiteres in Anspruch nehmen, ohne zu einer Gegenleistung verpflichtet zu sein. Geht es den Fall, daß wir auf Land nach dem Wiederaufbau irgendwelche handelspolitische Vorteile gewähren, so können Frankreich, England, Italien und Japan ja für sich oder zusammen verlangen, daß ihnen diese Vorteile auch zugewendet werden.

Darum hat auch der Wirtschaftsvertrag mit Sowjet-Rußland nur einen sehr problematischen Wert. Jedoch ist das nicht die einzige Fessel. Die andere ist,

die Verbündeten gegen Deutschland handelspolitisch tun oder lassen können, was sie wollen. Deutschland kann sich überhaupt nicht mehr zur Wehr setzen. Wenn England Antidumpingzölle erhebt, so muß sich Deutschland das ohne Gegenwehr gefallen lassen. Will es zu Abrechnungsmäßigkeiten seine Zuflucht nehmen, vielleicht die Einfuhr aus England eine bestimmte Zeit sperren, so geht das nur, wenn Deutschland die Einfuhr auch allen anderen Ländern sperrt. Handelsverträge, die wir in Zukunft mit den Verbündeten abschließen, können daher auch garnicht den Anspruch erheben, Verträge zu sein. Sie werden einseitig von der anderen Seite festgesetzt, wobei es uns überlassen bleibt, sie anzunehmen. In einem solchen vertragslosen Zustand steht es England oder Frankreich frei, die deutschen Waren durch Strafzölle fernzuhalten, während sie ihnen ungehindert die Meistbegünstigung gewähren müssen. Diese ungewöhnlichen Bestimmungen des Pariser Vertrages sind uns deshalb noch nicht so recht klar geworden, weil die europäische Wirtschaft noch nicht wieder in vertraglich geregelte Bahnen eingelenkt ist. Sobald dies geschieht, wird sich die Vertragsfreiheit für Deutschland ebenso unerschütterlich erweisen, wie es die finanziellen Verpflichtungen heute schon getan haben. Das zeigt sogar schon der Zollstreit mit Spanien. Es schwebt Verhandlungen über einen neuen Handelsvertrag mit Spanien, dem Einfuhrerleichterungen für Südrüde zugestanden wurden, was Spanien nicht gebührt hat, die deutsche Einfuhr allgemein mit 80 vom Hundert zu belegen. Dabei handelt es sich um Waren, die Spanien selbst nicht oder nicht in genügenden Mengen herstellt. Offenbar ist von dieser Seite auf Spanien ein Druck ausgeübt worden, den deutschen Wettbewerb zu unterbinden. Valutazuschläge, wie sie Spanien beabsichtigt, würden die deutsche Einfuhr glatt bedrohen, da die Wirkung dieses Zuschlages die deutschen Waren ganz unvorteilhaftig verteuern müßten.

### Vermischtes.

Verbot eines Ständeburg-Films. Wie der „Film-Courier“ hört, ist mit Rücksicht auf die gegenwärtig überaus gespannte Lage der Film, der die Reise Ständeburgs in Ost- und Westpreußen darstellt und insbesondere die Reichswehrparade in Königsberg als Kampfschild zeigt, polizeilich verboten worden. Gleichzeitig wurde bei der Oberprüfstelle Antrag auf Einleitung des Widerrechtsverfahrens gegen die Zulassung dieses Films eingereicht. Der Film wurde von der Industrie-Film A. G. hergestellt.

Selbstmordversuch des Kassenmörders Großmann. Im Moabiter Untersuchungsgefängnis verfuhr der Frauennörder Karl Großmann in der Nacht zum Mittwoch sich zu erhängen, nachdem er das Fenster der Zelle mit Zeitungspapier verklebt hatte. Er wurde aber rechtzeitig daran gehindert.

Zwischen Trittbrett und Bahnsteig erdrückt. Auf dem Bahnhof Fürstentum bei Berlin wurde eine Frau gegen einen in der Richtung Jungfernhöhe abfahrenden Zug gedrängt. Sie kam dabei zu Fall und geriet zwischen Trittbrett und Bahnsteig. Man schaffte sie mit schweren Bruchquetschungen nach dem Krankenhaus, wo nur noch der Tod festgestellt werden konnte.

Schwere Minenexplosion in Dublin. Die Rebellen in den Four Courts in Dublin ergaben sich am Freitag nachmittag. Churchill teilte im Unterhaus mit, daß der größte Teil der Gebäude gestern abend erfolgreich angegriffen und zerstört wurde. Die Regierungstruppen machten 30-40 Gefangene, darunter einen Kommandanten Barry, einen der Unterzeichner der Proklamation der republikanischen Armee. Am Freitag nachmittag standen die Gebäude in Flammen. Kurz darauf fand eine heftige Explosion statt, die in allen Stadtteilen zu bemerken war. Viele Dokumente des Gerichts gingen in die Luft. Die Insurgenten hatten unter den von den Regierungstruppen besetzten Gebäuden eine Mine gesprengt. Von den Truppen wurden durch die Explosion 30 Mann teils verletzt, teils getötet.

Das Bier der Geschworenen. Eine nicht alltägliche Aufzuehung ist unter den Potsdamer Geschworenen entstanden. Der Landgerichtspräsident Wimmer hat dem Justizwachmeister und Kaffellan des Landgerichts verboten, an die Geschworenen des Landgerichts Bier zu verkaufen. Diese Bevormundung wollen sich die Geschworenen aber nicht gefallen lassen und sind deshalb bei dem Präsidenten vorstellig geworden.

Die „Cheberatsstelle“ in Wien. Das Wiener Gesundheitsamt hat eine „Cheberatsstelle“ ins Leben gerufen, die einem bekannten Frauenarzt unterstellt ist. Diese Stelle soll Verlobten und werdenden Müttern die erforderlichen gesundheitlichen Aufklärungen erteilen, vor allem auch hinsichtlich venerischer Erkrankungen. Man hofft, dadurch manches künftige Eheunheil vermeiden zu können.

Die Fata Morgana in der Ostsee. Eine seltsame, überaus prächtige Luftspiegelung auf See wurde, wie dem „Chemiker Tagbl.“ berichtet wird, vor einigen Tagen beobachtet. Auf dem Meerespiegel zwischen der Halbinsel Broader und dem südl. Teil der Insel Usen, in der Länge von etwa 10 Kilometern, leuchtete plötzlich bei ruhigen Wellenschlag ein wunderbares Phänomen auf; eine weite, mit dem Auge unübersehbare, blühende Landschaft. Deutlich war ein langgestreckter Wald zu erblicken, weite Wiesen und Ackerflächen, einige Mühlen und eine Anzahl von Gehöften. Es war, als grübe versunkenes Land aus der Tiefe des Wassers heraus. Die wunderbare Spiegelung währte etwa eine halbe Stunde und wurde am Anfangs- und Endpunkte von Fischern, die auf See waren und zum Teil auch von Fahrgästen des Dampfers „Sonderburg-Flensburg“ deutlich wahrgenommen. Die Erscheinung, deren scharfe Konturen schließlich in Wasser zerzerrten, spielte sich bei blauem, wolkenlosem Himmel und ruhigem Wetter ab. In dem Widerspiel der See will man eine Küstenlandschaft der Insel Usen erkannt haben.

Ein italienisches Messerschiff in Danzig. Zur Erläuterung eines regeren Handelsverkehrs zwischen Italien und dem Freistaat Danzig und zur Ausweitung italienischer Produkte wird Ende Juli das italienische Messerschiff „Trinacri“ im Danziger Hafen eintreffen. Mit ihm wird eine Abordnung italienischer Kaufleute und Industrieller fahren, die an Bord eine Messe italienischer Produkte einrichten. Das Schiff ist eine Jacht des italienischen Adrias, die er der Abordnung zur

Verfügung gestellt hat. Voraussichtlich wird es bis zum 8. August ds. Js. im Danziger Hafen liegen, um dann seine Reise nach anderen europäischen Häfen, vornehmlich Rußland, fortzusetzen.

Napoleons Schachspiel. In London wird zurzeit ein Schachspiel gezeigt, das Napoleon auf seinen Feldzügen mit sich führte und sich heute im Eigentum eines Schachfreundes von Manchester, Victor Wahlisch, befindet. Die Figuren sind aus dem Erz erobert englischer Feldgeschütze gegossen. Die eine Hälfte zeigt Napoleon mit seinen Offizieren und Gardisten, die andere Friedrich den Großen mit seinen preussischen Soldaten. Wahlischs Sammlung umfaßt auch noch drei Duzend andere geschichtlich oder sonstwie merkwürdige Schachspiele. Das älteste ist ein über 1000 Jahre altes indisches Spiel, dessen Figuren aus Holz geschnitten sind, und das jüngste ist aus Granaten im Schloßengraben verfertigt. Besonders bemerkenswert erscheinen noch ein ungewöhnlich schönes, reich geschnitztes russisches Schachspiel aus Eisenblech, ein künstlerisch ganz wunderbar gearbeitetes chinesisches sowie ein sehr eigenartiges persisches Spiel.

Ein guter Bissen. Ein Missionar, so wird in einer Londoner Zeitschrift erzählt, predigte auf einer Insel, wo das Menschenfressen noch nicht aus der Übung ist, und wurde von einem Häuptling, den er nicht überreden konnte, gefangen genommen. Zu seiner Ueberzeugung schickte dieser ihn aber, ohne ihm etwas zu leide zu tun, mit einem festverschmürten Käckchen zu einem benachbarten Häuptling. Unterwegs wurde er von einer Abteilung von Matrosen eines englischen Schachtschiffes befreit, und das festverschmürte Käckchen wurde geöffnet. Man fand darin eine Anzahl Zwiebeln, und dazu hatte der Häuptling das folgende geschrieben: „Der Ueberbringer wird mit dem Belieben ein guter Bissen sein.“

Der Naturforscher auf dem Thron. Nach Pariser Meldungen ist der Fürst von Monaco gestorben, der „Naturforscher auf dem Thron“. Fürst Albert von Monaco war am 13. November 1848 zu Paris als Sohn des Fürsten Karl III. und der Gräfin von Merode geboren. Am 21. September 1869 vermählte er sich mit Lady Mary Douglas-Hamilton, doch wurde die Ehe nach zehnjähriger Dauer geschieden. Die Lady verheiratete sich später mit dem Fürsten Tassilo Festetics. Sie ist vor kurzem in Budapest verstorben. Die zweite Ehe schloß der Fürst im Jahre 1889 mit einer verwitweten Duchesse de Richelieu, geborene Heine, einer Großnichte des Dichters. Aber auch diese Ehe war nicht glücklich als die erste. Sie wurde 1902 geschieden. Fürst Albert hat sich weniger als Regent denn als Tiefseeforscher verdient gemacht. Für seine Sammlung errichtete er in Monaco ein ozeanographisches Museum und später in Paris ein großes ozeanographisches Institut. Viel von sich reden machte Fürst Albert, als er 1890 mit seiner Segeljacht „Schwalbe“ das Mittelmeer und den Atlantischen Ozean durchfuhr. Das Schiffchen, das kaum 200 Tonnen Gehalt hatte und eine Besatzung von 20 Mann, stand ganz im Dienste der Wissenschaft und enthielt nur das unumgänglich Nötige an Ausrüstung und Instrumenten. Der Fürst wandte seine Aufmerksamkeit in erster Linie der Naturgeschichte des Meeres an sich zu. In ungezählten Publikationen gab Albert die Resultate seiner Forschungen über Meeresströmungen, Seelotungen, den Einfluß des Oels auf die Beruhigung der Wellen und verwandte Themata aus der Physik des Meeres bekannt. Alle Ausfahrten wurden vom Fürsten selbst geleitet, der als kundiger Seefahrer seine Jacht an alle erfolgsversprechende Stellen hindirrigierte. Von besonderer Wichtigkeit sind namentlich die Untersuchungen des Fürsten über Meeresströmungen. Daneben verfolgte er auch Tiefen- und Temperaturverhältnisse des Meeres sowie die Durchleuchtung des Wassers. Hierzu erlangte er eigene Apparate, u. a. eine Vorrichtung, die es ermöglichte, in der Tiefe von 2000 Metern Tiere einzufangen und unversehrt an die Oberfläche zu schaffen. Dadurch wurden viele neue und höchst merkwürdige Formen entdeckt. Bei der Zartheit vieler niedriger Seetiere, die aus ihrem Element genommen, zu einem Schleimklumpen zusammensinken, empfahl es sich, diese Tiere, wenigstens teilweise, an Ort und Stelle abzubilden. Der Fürst machte selbst photographische Aufnahmen und führte auch einen Künstler mit sich, der Farbenskizzen nach der Natur anfertigte. Fürst Albert hinterläßt einen Sohn aus erster Ehe, Prinz Ludwig, der anfangs von der Erbfolge ausgeschlossen war, da als Thronanwärter Herzog Wilhelm von Uraach, Graf von Württemberg, in Betracht kam. In der Folgezeit erwies sich jedoch die Berechtigung dieser Kandidatur als hinfällig, so daß den nunmehr erlebigen Thron von Monaco und damit die Alleinherrschaft über das Spielerparadies der 52jährige Erbprinz Ludwig übernehmen wird.

Der verdienstvolle Spatz. Während wir im Allgemeinen gewöhnt sind, unseren Hauspatzen nicht allzuviel gutes nachzusagen, erweist ihnen im „St. Hubertus“ ein Verteidiger, der darauf aufmerksam macht, daß der Hausperling im Frühjahr ein eifriger Insektenvertilger ist. Man kann ihn mit dem Buchfinken zusammen oft beim Futterfuchen auf dem Straußenpflaster bemerken, nicht weniger oft aber bei der Kerbtierjagd. Der Buchfink geht dabei nach Fliegenfängerart vor und schnappt die Kerbtiere, die etwa um einen Baum herumfliegen, fort. Der Spatz fliegt dagegen auf der Insektenjagd gegen eine Hauswand, namentlich, wenn diese der Einwirkung der untergehenden Sonne ausgesetzt ist, und läßt die Insekten ab oder schnappt sie fort, wenn sie aufplatzen. Auch als Raupenvertilger erwirbt sich der Spatz nennenswerte Verdienste. So bemerkte man bei Wärmemünde einen Schwarm Sperlinge, die eine Seedorfheide von den Raupen eines Widlers säuberten. In Moskau wurde in diesem Mai ein Hauspatz beobachtet, der sich viel an einer Ghysinie zu schaffen machte. Blatt für Blatt suchte er die Schlingpflanze nach kleinen Raupen und anderen Schädlingen ab. Dabei ging der Spatz außerst sorgsam vor, ließ kein Blatt unbeachtet, bis er schließlich nach beendeter Arbeit davonflog. Man wird also besonders in einem Jahr wie dem jetzigen, in dem man so sehr unter der Insektenplage zu leiden hat, den verdienstvollen Spatz etwas freundlicher ansehen müssen.

### Bekanntmachung.

Gemäß § 36 des Berggesetzes vom 22. Juni 1890 (Ges.-u. Verordn.-Blatt S. 447 ff.) wird nachstehende unter dem heutigen ausgefertigte Verleihungsurkunde unter Verweisung auf den genannten und den folgenden Paragraphen des Berggesetzes mit dem Aufhänge zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß Vitens des Bergbauamts zur Grubdbuchführung für das verliehene Bergwerk gemäß §§ 9 und 12 des Berggesetzes zur Grubdbuchordnung das Grubdbuchamt Bruchsal für zuständig erklärt worden ist.

Auf Grund der §§ 24 ff. des Berggesetzes vom 22. Juni 1890 wird nach Durchführung des Mutungsvorgangs der Rheinisch-Pfälzischen Bergwerks- und Hütten-AG in Stolberg (Rheinland) die Berechtigung verliehen, zur Gewinnung von Eisenerzen in den Gemarkungen Untergrombach und Weingarten der Amtsbezirke Bruchsal und Durlach ein Bergwerk unter dem Namen Grombach 1 zu betreiben.

Der Flächeninhalt des verliehenen Grubenfeldes umfaßt 1999 662 Quadratmeter = 199 966,2 Sektar. Die Grenzen des verliehenen Feldes sind in dem mit dieser Urkunde verbundenen Situationsriß mit den Buchstaben A B C D E F A bezeichnet.

Karlsruhe, den 10. Juni 1922.  
Obere Bergbehörde.  
Rammann.

### Satzung

über die zahlenmäßige Zusammensetzung des Stadtrats und des Stadtvorstandes (SS 19 und 61 der Gemeindeordnung).

Nachstehende, durch Beschluß des Stadtrats vom 19. April 1922 mit Zustimmung des Bürgerausschusses vom 2. Mai 1922 erlassene, von der Aufsichtsbehörde nicht beanstandete Satzung wird verkündet:

#### § 1

1. Der Stadtrat besteht:  
a) aus dem Bürgermeister und Stellvertreter des Bürgermeisters,  
b) aus 18 ehrenamtlich tätigen Stadträten.  
Als zur nächsten allgemeinen Gemeindevahl gehören dem Stadtrat weiterhin die nach § 4 Absatz 1 des Gesetzes über die Vereinigung der Gemeinde Aue mit der Stadtgemeinde Durlach vom 29. Juli 1921 gewählten 3 Mitglieder des früheren Gemeinderats Aue an.  
2. Der nach §§ 19 u. 61 der Gemeindeordnung zu wählende Stadtvorstand besteht aus 6 Mitgliedern und 6 Stellvertretern.

Diese Satzung tritt am 15. Tage nach ihrer Veröffentlichung in Kraft.  
Durlach, den 30. Juni 1922.  
Der Bürgermeister.

### Schuttabladeplatz

Die Einwohnerschaft wird darauf hingewiesen, daß der Schuttabladeplatz (ehemal. Reitplatz) auf dem Malerinnenhäuschenwiesen mit sofortiger Wirkung aufgehoben wird und das Verbringen von Schutt und sonstigen Abfällen auf denselben verboten ist.

Die Schuttmannschaft und Feldhut ist beauftragt, die unbesetzten Schuttablagungen zu überwachen und Hebertretungen zur Anzeige zu bringen.

Durlach, den 28. Juni 1922.  
Der Bürgermeister.

### Partie-Haus

Karlsruhe, Durlacher-Allee 2.

Eleg. Damenstiefel Mk. 140.— an  
Eleg. Halb-u. Sp.-schuhe Mk. 148.— „  
Eleg. Herrenstiefel Mk. 250.— „  
Kinderschuh aller Art

Anzüge Hosen Joppen  
zu sehr billigen Preisen bei

L. Brand.

### Katholische Kirchensteuer.

Es wird hiermit in Erinnerung gebracht, daß die Kirchensteuer von 1921, sowie die noch ausstehende Zugänge und Nachträge 1920—1921 bis längstens 16. Juli 1921 zu entrichten ist.

Nichteinhaltung dieses Termins hat Mahnung zur Folge, wofür eine Gebühr erhoben wird.  
Durlach, den 2. Juli 1922.

Kath. Kirchensteuerkasse.

Kassenstunden: Dienstag, Freitag,  
jeweils von vormittags 8 Uhr bis  
nachmittags 5 Uhr.

### Gummireifen

prima Qualität (dieselben werden angefertigt nach bestem Verfahren), sowie Ersatzräder, Speichen, Vorranggriffe etc. für Kinderwagen empfiehlt  
H. Brändli, Karlsruhe,  
Kreuzstr. 7, Hof.

### Jung. Mädchen

für häusliche Arbeiten, das auch Liebe zu Kindern hat, auf sofort od. 15. Julitagsüber gesucht. In erfragen im Verlag

### Ein großes Bett

mit Federbetten zu verkaufen  
Karlsruhe,  
Essenweinstr. 33 u. r.

### Gelder

auf Hypotheken ausleihen und zu Kapitalanlagen gesucht.

August Schmitt,  
Bankkommissionär  
Karlsruhe, Birichstr. 43.  
Telephon 2117

Herr in gut. Stellung sucht auf 1. Okt. schön möbl. Zimmer in gutem Hause.

Angebote unter Nr. 337 an den Verlag.

Verkauft hat sich Wolfshund (männlich) Name Luz. Nachricht gegen gute Belohnung an D. Häftele, Schneider Durlach. Vor Auf wird gewarnt.



Nur noch heute:

Der 1. Teil des dreiteiligen G. Richter-Anstaltsfilms:

### Die Abenteuerin von Monte-Carlo

betitelt:  
**Die Geliebte des Schahs**

Eine abenteuerliche Jagd von Paris über Monte-Carlo, Riviera nach Barcelona in nur Original-Aufnahmen in 6 Aufzügen.

Titelrolle:  
Ellen Richter mit einer glänzenden Partnerschaft.

### Maedia Bekehrung.

Eine drohlige Kinder-Geschichte in 1 Aufzug

Angenehmer, kühler Anhalt.

### Fahrrad-Gummi

kauft man sehr vorteilhaft (sogar fährt von answärts lohnt sich) bei

Eugen Schaeffer  
Durlach, Hauptstraße 81  
b. Bahnhof.

### Achtung!

Kaufe fortwährend getragene Herren-Kleider, Schuhe, Wäsche, Ferner tauche Möbel, Betten aller Art, Federbetten, Teppiche. Zahl denfalls hohe Preise

E. Stiebel,  
Hauptstraße 8.

### Statt besonderer Anzeige. Todes-Anzeige.



Fremden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß meine liebe Frau, meine gute Mutter

### Frau Elise Kern

geb. Walter nach kurzer Krankheit im Alter von 38 1/2 Jahren Sonntag morgen 7/4 Uhr sanft entschlafen ist.

Durlach, den 2. Juli 1922.  
Trauerhaus: Kolkestr. 81

Die trauernden Hinterbliebenen:  
A. Kern, Werkmeister und Tochter.

Die Beerdigung findet Dienstag nachmittags 5 Uhr statt

### Danksagung.

In dem schweren Leid, das uns widerfuhr, wurden uns so viele Beweise herzlicher Anteilnahme, daß wir Allen unseren tiefgefühlten Dank zum Ausdruck bringen

Durlach, Bergshausen, den 3. Juli 1922.

Die trauernden Hinterbliebenen:  
Karl Bergen und Kinder  
Familie Gotzke, Neichenbacher  
Christian Gehring  
Heinrich Scheicher.

### Mieter- und Untermietervereinigung, e. V., Durlach.

Dienstag, den 4. Juli, abends 7/9 Uhr, im „Lamm“

### außerordtl. Mitgliederversammlung.

Tagesordnung: 1. Berichtserstattung vom 2. halbjährlichen Mietertag 2. Das Reichsmietengesetz und seine Wirkungen. Referenten: Herr Professor Komars und Kaufmann Jul. Voessig. In dieser äußerst wichtigen Versammlung erwarten wir das Erscheinen aller Mieter.  
Der Vorstand.



Zu haben in der Adler-Drogerie Ernst Bauer.

### Demokratischer Verein Durlach.

Dienstag, 4. Juli, abends 7/9 Uhr

### Mitglieder-Versammlung im „Goldenen Löwen“

### Ein köstliches Erfrischungs-Getränk

Bereiten Sie aus den bekannsten

### Steebs Monopol-Brauwürfel

Adler-Drogerie Ernst Bauer.

### Hühneraugen entfernt „Durlachia“ Radikal.

Nur Einhornapotheke - Marktstr. 12



erhältlich bei Blumen-Drogerie Löwen-Apotheke.

### 1 Schreiner

kann einreisen bei Wilh. Weder, Wolfartstr. 11.

### Kaufe

jeden Resten Wein, Sekt- und Vordrang, Flaschen bei guter Bezahlung  
E. Stiebel, Hauptstr. 8.

### Wirt-Verein Bezirk Durlach.

Am Mittwoch, den 5. Juli, abends 8 Uhr, findet auf dem Turmberg bei Kollege Röhrlam (Gut Schönau) ein großes

### Sommernachtsfest

statt. Die werthen Mitglieder mit Familie werden gebeten, recht zahlreich an erscheinen für reichhaltige Vergnügungen wie Schießbude, Glücksrad, Marionetten-Theater sowie sonstige Liebesrauschungen ist bester Sorge getragen. Gleitzeitig findet im Saal bei gutbestimmtem Orchester

### große Tanzbelustigung

statt. Der Vorstand.  
NB. Turmbergbahn fährt an diesem Abend bis 10 Uhr.

### Geschäfts-Übergabe und -Empfehlung.

Gebe hierdurch höflichst bekannt, daß ich am Dienstag, den 4. Juli meine

### Bäckerei

an meinen Nachfolger Herrn Müller übergebe. Zugleich spreche ich meiner werthen Kundenschaft für das mir geschenkte Vertrauen warmen Dank aus und bitte, dasselbe auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Mit Hochachtung

H. Fischer, Bäckermeister.

Unter höflicher Bezugnahme auf obiges teils ich ergehen mit, daß ich die Bäckerei vormals H. Fischer, Bürgerstraße 1, käuflich erworben habe. Ich empfehle prima Backbrot, täglich Langendregeln, sowie Feinbäckerei Großer Rehrbrot (Faislands- und Anslandswehl). Es wird mein Bestreben sein, meine werthe Kundenschaft reell zu bedienen u. bitte um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll

Jakob Müller, Bäckermeister.

### Konsumverein Durlach und Umgegend

Eingetrag. Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht. Wir bitten unsere Mitglieder sofort die noch vorhandenen

### Rabatt-Marken umzutauschen

sowie die Mitgliedsbücher und Markenarten bis spätestens 15. Juli d. J. in den zuständigen Verkaufsstellen abzuliefern.

Die Durrwachkarte ist gut aufzubewahren. Außerdem ersuchen wir, soweit dies noch nicht geschehen ist, den zeitlichen Geschäftsanteil baldigst einzuzahlen, um Zinsverlust zu vermeiden.  
Der Vorstand.

### Trauerhüte Sterbekleider

in grosser Auswahl ständig vorrätig.

### Aumüller-Schleib

Atelier für modernen Damensputz  
Durlach Herrenstr. 8.



### Kleider und Schuhwaren

aller Art, sowie Möbel, Betten, kaufen Sie am billigsten bei  
Glotzer, Karlsruhe Zähringerstr. 53a Ecke Ad'orsstraße.

Einzigiger Kleiderfachmann zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 339 an den Verlag d. Bl.

Zuführend und Bindlaufen der Fäße befehtigt am schnellsten  
Präservativ-Creme und Schweißpulver aus der  
Adler-Drogerie Ernst Bauer.

Unterhaltenes Herrenrad billig zu verkaufen. In erfragen im Verlag.  
Säuser u. Geschäfte vermittelt  
W. Busam, Karlsruhe, Herrenstr. 38 Tel. 5530.

„Nissin“ gegen Kopfschmerz. Nichts anderes nehmen! In haben Löwen-Apotheke.

### Süddeutsche Disconto-Gesellschaft

A.-G. Mannheim.

Eigen-Vermögen 250 Millionen Mark.

Bankkredite Scheckverkehr

Conto-Correntverkehr

Spareinlagen Effektenhandel

Zinnscheineinlösung

Sorten Devisen

Wechseldiscont

Accreditive Depotverwaltung

Vermögensverwaltung

durch unsere Filiale Durlach.

Telephon Nr. 30 u. 185.